

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelmummer kostet 10 Heller.

Nr. 51

Donnerstag, 7. Mai 1914

53. Jahrgang

Eine deutsche Weltausstellung.

Marburg, 7. Mai.

Gestern wurde in Leipzig eine gewaltige Ausstellung eröffnet, die einen erschöpfenden Überblick über den bedeutungsvollsten Zweig unserer Kultur, man kann sagen, über die Grundlage und Ermöglicherin von Kultur und Wissenschaft gewährt: die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik, im Deutschen Reiche kurzweg die Bugra genannt. Die Buchdruckerkunst, ohne welche wir uns unsere heutige Kultur gar nicht vorstellen können, ist eine Erfindung deutschen Geistes und deutscher Geist hat diesen grundlegenden Kulturzweig am schönsten und gewaltigsten durch Neuerfindungen ausgestaltet von allen Völkern der Erde. „Im Anfang war das Wort“ — in diesem herrlichen, monumentalen Satz dürfen wir auch, so schreibt Dr. Ludwig Volkman, der Präsident dieser Weltausstellung, den Beginn aller menschlichen Kultur im engeren Sinne zusammenfassen. Erst als der Mensch durch jenen ewig rätselhaften Vorgang, der immer das große Geheimnis des Geistes bilden wird, nicht nur ein denkendes, sondern auch ein redendes Wesen geworden war, als er nicht nur Begriffe zu formen, sondern auch sie in Worte zu fassen gelernt hatte, da war die Möglichkeit einer Entwicklung gegeben, die zu wirklicher geistiger Kultur führen konnte und mußte; und alsbald erstehen vor unserem geistigen Auge die drei gewaltigen Stufen, in welchen die Entwicklung sich äußern, verbreiten und bewahren konnte: vom

Naturlaut zum Wort, vom Wort zur Schrift, von der Schrift zum Druck. Der Naturlaut des Tieres, so anmutig, so eindrucksvoll, so zweckmäßig er auch sein mag — man denke an den Lockruf der Vögel, an den Brunnstschrei des Hirsches, an den Warnungspfeiff der Gemse — ist keine Sprache, er deutet nur triebmäßig allgemeinste Empfindungen an, ohne in fester Form bestimmte Begriffe und Tatsachen zu umschreiben. Durch die Sprache scheidet sich der Mensch erst völlig vom Tier. Und doch könnte auch die Sprache nicht eine Erhaltung und Verbreitung der gewonnenen Kulturwerte über Zeit und Raum vermitteln, und sie würde in der bloßen Augenblickswirkung von Mund zu Ohr, von Person zu Person ein überaus unzuverlässiges und beschränktes Mittel der Verständigung darstellen, wenn nicht die graphische Fixierung, die Schrift hinzugekommen wäre, die nun erst die volle Wirkung des Wortes und des in ihm beschlossenen Gedankens in die Ferne von Zeit und Raum hinaus gewährleistet.

So hat sich denn das Bedürfnis nach schriftlicher Ausdrucksform bei allen Völkern der Erde auf einer bestimmten Kulturstufe stets eingestellt, und ungeheuer sind die Methoden und Formen, die im einzelnen dafür zur Anwendung gelangen, von den rohesten Zeichen und der naivsten Bildersprache primitiver Völker bis zur systematisch und kunstvoll ausgebildeten Schrift geistig hochentwickelter Nationen. Nun vermag das Wort, das vor Jahrtausenden ein ägyptischer König gesprochen,

noch heute bei uns im hohen Norden lebend zu werden und verständnisvolles Gehör zu finden, und so ist die Schrift recht eigentlich zum sichtbaren Ausdruck der Unsterblichkeit des Geistes geworden. Kein Wunder daher, daß sich ihrer vor allem auch die Religion bediente, um ihre geistigen Werte zu vermitteln und zu bewahren, und in den verschiedensten Kulturformen bezeugen uns treu überlieferte und höchlich verehrte heilige Schriften, daß man im Buch unmittelbar den Geist verkörpert sah, dem es seine Entstehung verdankte. — Aber auch diese Form der Überlieferung und Verbreitung, die auf mühsame Tätigkeit einzelner Hände angewiesen war, mußte der immer reicheren und mannigfaltigeren Entwicklung der geistigen Kultur noch viel zu langsam und zu beschränkt erscheinen, und erst in der mechanischen Vervielfältigung, im Druck war das Mittel gefunden, um ein Wort wirklich allen zur Kenntnis zu bringen, die es hören wollen oder sollen. Mit Gutenbergs Erfindung war dieses Problem grundsätzlich gelöst und darin liegt deren ungeheure weltbewegende Bedeutung; alles, was die großartige Entwicklung der Technik später noch hinzugefügt hat, war nur von graduellem, nicht von prinzipiellem Einfluß. Jetzt erst war jene gewaltige Verbreitung und unwiderstehliche Wirkung des schriftlich fixierten Gedankens möglich, welche der neueren Zeit geradezu den Stempel ausprägt und sie von allen früheren Perioden menschlicher Kultur unterscheidet; deutscher Geist hat auch da der Menschheitskultur vorher ungeahnte Gebiete erschlossen!

Fürstin Morrow.

Roman von Karl Meisner.

3

(Nachdruck verboten.)

„Sie wünschen mich zu sprechen?“
„Jawohl, mein Herr, doch nur einen Augenblick.“

„So schafft Licht“, befahl Gatschef der alten Frau.

„Ruth“, rief diese mit gellender Stimme, bringe Licht!“

Ein junges Mädchen erschien mit einer dicken brennenden Kerze. Ruth war eine bildhübsche Jüdin von vielleicht achtzehn Jahren. Schüchtern reichte sie dem Manne die Kerze hin.

„Danke mein Kind“, murmelte dieser. Dann wandte er sich an Kara und bat sie, ihm zu folgen. Sie verließen den Laden durch eine niedrige Türe, stiegen eine alte, ausgetretene Treppe hinan und betraten dann ein niedriges Zimmer, das mit Urväter-Hausrat nur notdürftig möbliert war.

„So, hier sind wir in meinem Bereich und ganz ungestört. Was wollen Sie von mir?“

„Die Fürstin Morrow sendet mich her“, sagte Kara mit leiser Stimme, wobei ein leichtes Zittern sie durchschauerte.

Gatschefs Gesicht verzog sich zu einem höhnischen Grinsen.

„Ah, das nenne ich aber pünktlich sein. Die Botschaft trifft ja schneller hier ein als ich, der ich selbst das Schreiben überbracht habe. Lieber wäre es mir natürlich gewesen, wenn die hohe Dame selbst sich zu mir bemüht hätte. Nun, was läßt mir Ihre Herrin sagen?“

Er kreuzte die Arme über die Brust und sah Kara erwartungsvoll an.

„Mündlich habe ich Ihnen nichts auszurichten, mein Herr. Nur dieser Auftrag wurde mir, Ihnen hier dieses Portefeuille zu übergeben. Bitte nehmen Sie, meine Mission ist hiermit erledigt.“

Kara reichte Gatschef das Portefeuille und wollte sich entfernen.

„Bleiben Sie, sagte der unheimliche Mensch in befehlendem Tone. Es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß ich Ihnen eine Antwort wieder mitzugeben habe. Nehmen Sie dort auf dem Stuhle Platz.“

Kara wagte keinen Widerspruch und ließ sich wie ein gehorames Kind auf dem bezeichneten Stuhl nieder.

Peter Gatschef trat dicht an den Tisch heran, in den Bereich der Kerze, und öffnete das Portefeuille. Zunächst las er den versiegelten Brief und nickte befriedigt.

„Ich dachte es mir schon“, murmelte er.

Dann nahm er einige weitere Papiere aus dem Portefeuille und sah sie aufmerksam durch. Seine Stirne zog sich in düstere Falten. Plötzlich

schlug er mit der Faust auf den Tisch, daß Kara erschreckt zusammensuhr.

„Nur zehntausend Rubel, rief er mit häßlichem Lachen, das sieht ihr wieder sehr ähnlich! Sagen Sie der Fürstin Alexandra Morrow, daß ich dreißigtausend Rubel brauche, keine Kopeke weniger. Sagen Sie ihr auch, daß Peter Gatschef sich selbst in ihrem Palaste einfinden wird, wenn sie nicht binnen drei Tagen mir die fehlenden zwanzigtausend Rubel sendet. Ich lasse nicht mit mir spielen und noch weniger mit mir handeln.“

„Ich werde Ihre Worte der Fürstin überbringen“, sagte Kara leise, indem sie sich erhob.

„Gut, tun Sie das! Aber es ist unumgänglich nötig, daß ich weiß, wer Sie sind, wer die Vermittlerin zwischen der Fürstin und mir abgegeben hat.“

„Ich hoffe, das tut nichts zur Sache, mein Herr! Ich habe nur aus Gefälligkeit diese ganze Mission übernommen. Hätte ich allerdings gewußt —“

„So sind Sie keine Dienerin der Fürstin?“

„Nein!“

„Es ist also nur ein Freundschaftsdienst, den Sie der Fürstin erwiesen?“

„Ja, das ist er!“

„Darin liegt für mich erst recht ein Grund zu wissen, wer Sie eigentlich sind, in welchen Beziehungen Sie zu der Fürstin Morrow stehen. Gerade, weil Sie sich weigern, mir Ihren Namen

Politische Umschau.

Die 'radikale' Schaubühne. Unangenehme Kritiker.

Wir haben kürzlich auf die Mitteilung eines deutschnationalen Blattes Nordböhmens verwiesen, in welcher ausgeplaudert wurde, daß die sogenannten Deutschradikalen (Wolfsartei) in der Delegation die Herrschaft des Absolutismus 'erörtern', aber für die ungeheuerlichen Opfer, die er von der Bevölkerung verlangt, stimmen werden. Was jenes Blatt damals ausgeplaudert hat, trifft nun ein: die Szenen werden sich auf dem 'deutschradikalen' Theater genau so abspielen, wie es vorhergesagt wurde. Aus Wien wird u. a. berichtet:

Am 3. Mai fand in Wien eine Vollziehung der deutschradikalen Reichsparteileitung unter dem Vorsitz des Abg. Wolf statt. Dieser erstattete einen Bericht über die politische Lage. Die Partei werde sich, erklärte der Redner, u. a. für das Zustandekommen einer Sommertagung aus prinzipiellen Gründen einsetzen, jedoch nicht dulden, daß den Tschechen hiefür Zugeständnisse gemacht werden, die den Interessen der Deutschen zuwiderlaufen. In der Delegation werden die Vertreter vom Standpunkte des Bündnisses mit dem Deutschen Reiche (!) zwar für die Heeresreformforderungen stimmen, jedoch nicht versäumen, die innerpolitischen Verhältnisse einer strengen Kritik zu unterziehen."

Es ist eigentlich ganz überflüssig, diesem 'radikalen' Theater noch Worte zu widmen; die Regierung des Slavifizierungsstaates hat an diesen 'radikalen' Kritikern und gehoramen Bewilligern ihre helle Freude. Vor den Wählern werden sie dann wieder das Mäntelchen des Klerikalismus umhängen. Wenn das Volkshaus jegliche Bedeutung verlor und durch den Absolutismus ersetzt wurde, so sind daran gerade jene deutschen Abgeordneten mitschuldig, welche derartige Helfershelfer der Regierung sind!

Schwarz und Rot.

In Tirol finden heute die letzten Stichwahlen für den Landtag statt. Für diese Stichwahlen ist nun zwischen den Klerikalen und den Sozialdemokraten ein Wahlvereinbarung getroffen worden und die beiden Parteien werden sich gegenseitig unterstützen.

Von klerikaler Seite wurde in Innsbruck in vielen Tausenden von Exemplaren ein Wahlaufruf verschickt, den auch die klerikale und sozialdemokratische Presse zum Abdruck bringt und der die 'katholischen' Wähler auffordert, geschlossen für die sozialdemokratische Liste zu stimmen. Als Gegenleistung werden die Sozialdemokraten in Meran den klerikalen Kandidaten unterstützen, wie sie es ja bereits zum Teil bei der Stichwahl in der allgemeinen Kurie in Bozen-Meran getan haben. — Und da soll man den Antiklerikalismus der Sozialdemokraten und andererseits das Geschrei der Klerikalen von der

Bedrohung von "Thron und Altar" durch die Sozialdemokraten ernst nehmen!

Eigenberichte.

Arnfels, 4. Mai. (Bezirksvertretung.) In der heutigen Vollversammlung, der von 32 Mitgliedern 31 beiwohnten, wurden gewählt: Rüdiger Seutter von und zu Löben, Bezirksobmann; Bürgermeister Friedrich Neipel, Obmannstellvertreter; Rudolf Brand (Gleinstätten), Friedrich Neipel (Arnfels), Hans Ferk (Groß-Klein), Rudolf Dizinger (St. Johann) und Hans Klinger (Arnfels) zu Bezirksausschüssen; Gutsbesitzer Robert Budziewicz (Arnfels) tritt als Höchstbesteuerter ohne Wahl in den Bezirksausschuß ein. Der Regierungsvertreter Baron Tinti beglückwünschte den Bezirk zu der vollzogenen Wahl und besonders zur einstimmig erfolgten Wahl des Bezirksobmannes von Seutter, der sich während der abgelassenen Funktionsperiode hervorragende Verdienste um den Bezirk erworben hat.

Bloderberg, 5. Mai. (Einbruchsdiebstahl.) Am 1. Mai mittags während der Abwesenheit der Hausleute wurde in die versperrte Wohnung des Reuschlers Josef Zupanc in Bloderberg eingedrungen und daraus aus einem versperrten Kasten drei goldene Ringe, eine silberne Damenuhr samt Kette und eine Haarschneidemaschine entwendet. Unter dem Verdachte, den Diebstahl verübt zu haben, wurde der Nachbar des Bestohlenen, der 38jährige Schmied Johann Welschak heute von der Gendarmerie verhaftet und dem Kreisgerichte Marburg eingeliefert.

Kadfersburg, 6. Mai. (Ehrenbürger-Ernennung.) Der Gemeindeausschuß hat in der heutigen Ausschusssitzung den Statthaltereirat und Leiter der Bezirkshauptmannschaft Kadfersburg, Herrn Heinrich Grafen Stürgkh, anlässlich seiner 25jährigen Tätigkeit als politischer Verwaltungsbeamter des Bezirkes einstimmig zum Ehrenbürger ernannt.

Windischgraz, 5. Mai. (Eröffnung der Jungviehweide.) Am 17. Mai findet die Eröffnung der Jungviehweide des Bezirkes Windischgraz statt. Dieselbe liefert Nahrung für beiläufig 80 Stück Jungrinder, besteht aus 15 Koppeln mit ebenjovielen Tränkanlagen und liegt in einer Seehöhe von 800 Meter. Das Programm lautet: 8 Uhr 22 Minuten vormittags Abfahrt von Windischgraz, 8 Uhr 35 Minuten Ankunft in Doppe und Aufbruch auf den Grazerberg, wo die Eröffnung erfolgt. Um 3 Uhr 32 Minuten Ankunft in Windischgraz.

Unter-Drauburg, 4. Mai. (Schadenfeuer.) Im Wohnhause des Besitzers Georg Sekalauig vulgo Jonscho in Gaisberg ob Unterdrauburg brach Feuer aus, welches das Anwesen bis in den Grund einäscherte. Mit dem Hause verbrannten sämtliche Einrichtungstücke, alle Habe der Familie und des Hausgesindes sowie ein Bar-

betrag von 400 Kronen. Der Besitzer erleidet einen Schaden von 6500 Kronen, der aber glücklicherweise durch die Versicherung gedeckt erscheint.

Cilli, 5. Mai. (Ertrunken.) Das siebenjährige Töchterchen Angela der Eheleute Alois und Marie Brecko in Passafje bei Cilli ertrank am 2. Mai in dem am Hause vorüberfließenden Bache.

Groß-Sonntag, 5. Mai. (Auftreten von Scharlach.) Die hiesige fünfklassige Volksschule wurde wegen Auftretens von Scharlach unter den hiesigen Kindern gestern bis auf weiteres gesperrt.

Bad-Neuhaus bei Cilli, 5. Mai. (Brand.) Vorgestern brannte die Winzerei des Martin Ternolschek in Saverch bei Doberna gänzlich ab. Dank dem Eingreifen der Feuerwehr von Neuhaus blieb der Brand auf das Objekt beschränkt. Durch unvorsichtiges Hantieren der zwölfjährigen Tochter mit dem Herdfeuer entstand das Feuer. Der Schaden ist durch die Versicherung vollkommen gedeckt.

Bad Kravina-Töplitz, 5. Mai. (Aus der Kurliste.) Im Bade sind zu längerem Kurgebrauch u. a. eingetroffen: R. u. I. General d. N. Peter Kilić aus Wien, I. u. I. Husaren-Rittmeister Julius Baron Banffy von Losoncz aus Graz und Dr. Karl Lacker, Graz.

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst in Pettau findet am Sonntag den 10. statt. Beginn halb 10 Uhr vormittags.

Angekommenes Leichnam. Am 28. April wurde auf der Draufinsel in Neudorf, Gemeinde St. Margen, die Leiche eines vierzig- bis fünfzigjährigen, 180 Zentimeter großen Mannes angeschwemmt vorgefunden. Der stark verweste Leichnam dürfte schon über vier Wochen im Wasser gelegen sein. Die Leiche, deren Identität bisher nicht festgestellt werden konnte, wurde am 29. April am Ortsfriedhofe in St. Margen beerdigt.

Marktbericht. Der Austrieb auf dem am 5. Mai 1914 stattgefundenen Pferde- und Rindermarkt betrug 286 Pferde und 912 Rinder. An dem am 6. Mai 1914 stattgefundenen Schweinemarkt betrug der Austrieb 1394 Schweine. Der nächste Pferde- und Rindermarkt wird am 19. Mai und der nächste Schweinemarkt am 13. und 20. Mai 1914 abgehalten werden.

Aus dem Gerichtssaale.

Eine Hundehaß mit tödlichem Ausgange. Am Faschingsdienstag den 24. Februar d. J. kamen der Winzersohn Martin Forstneritsch aus Samuschenberg, Bez. Friedau, und ein gewisser Franz Gnušček zum Weinkeller des Martin Janschekovitsch in Wresowez; sie waren, entsprechend dem Faschingsdienstag, maskiert. Beim Weinkeller fanden sie auch noch andere Personen, darunter den Reusch-

zu nennen, darum erregen Sie meinen Verdacht umso mehr."

Kara wich unwillkürlich vor dem drohenden Blick zurück, den ihr Gatschek zuwarf.

"Sie brauchen übrigens nicht zu befürchten, daß Sie sich kompromittieren, wenn Sie mir Ihren Namen nennen. Außer mir wird weiter kein Mensch erfahren, daß Sie dieses Haus betreten haben. Es darf auch nicht bekannt werden daß Peter Gatschek hier wohnt, verstanden?"

"Aber, mein Herr, ich habe der Fürstin strengste Verschwiegenheit versprochen."

"Das ist für mich keine Sicherheit. Nennen Sie mir Ihren Namen und Ihren Stand. Ich gebe Ihnen mein Manneswort, daß ich verschwiegen sein werde. Wollen Sie es nicht tun, müssen Sie so lange hier bleiben, bis ich genau weiß, wer Sie sind. Ich vermute übrigens, daß Ihre Weigerung, Ihren Namen zu nennen, Ihren Grund in einer Anordnung der Fürstin hat. Oder haben Sie sonst noch persönliche Gründe?"

"Mein mein Herr!"

"Also, wer ist die Botin der Fürstin, wie heißen Sie?"

"Ich heiße Kara Pitras und bin die Tochter des Juweliers Pitras."

Gatschek trat überrascht einen Schritt zurück. In seinen Mienen spiegelte sich grenzenloses Erstaunen.

"Kara Pitras", murmelte er und sah dabei das junge Mädchen starr an, als sähe er eine überirdische Erscheinung.

"Mein Vater liefert häufig an die Fürstin Morrow Geschmeide."

Peter Gatschek fuhr mit der Hand über die hohe Stirn.

"Sie sind Kara Pitras, die Tochter Koloman Pitras, des Goldschmieds aus Budapest?"

Kara war jetzt diejenige, die er aumt aufblickte, als sie hörte, daß der fremde Mann den Vornamen und den früheren Wohnort ihres Vaters kannte.

Gatscheks Augen nahmen einen sonderbaren Glanz an. Jeder Groll, alles Finstere war aus ihnen gewichen und hatte einer offenbaren Rührung Platz gemacht.

"Ist das möglich", rief er beglückt aus, "Koloman Pitras lebt hier in Petersburg? Und Sie, Sie sind seine Tochter?"

"Leider müssen Sie nur meinen Worten glauben, da ich keine Beweise zur Hand habe, um die Richtigkeit meiner Aussage zu bekräftigen. Ich habe aber Ihre Frage nun beantwortet. Sie werden daher meinem Fortgehen weiter keine Schwierigkeiten bereiten, hoffe ich. Es ist Abend geworden und man wird sich über mein langes Ausbleiben ängstigen."

"Mein liebes Kind, verzeihen Sie mein vorheriges schroffes Wesen. Sie sind hier jetzt bei einem Freunde Ihres Vaters und ich segne jetzt den Zufall, es ist eine höhere Fügung, daß die Fürstin Morrow gerade Sie als Botin hieher gesandt hat. Wir sehen uns heute nicht zum ersten-

male, mein liebes Kind. Allerdings können Sie sich meiner nicht erinnern, aber ich kannte Sie, als Sie noch ein ganz kleines Kind waren und Ihre Mutter Sie noch auf den Armen trug. Damals war auch ich noch jung und diese breite Narbe entstellte noch nicht mein Gesicht. Aber ich war damals auch glücklich, glücklicher als ich jetzt bin, da mich die unerbittlich harte Hand des Schicksals niederdrückt, so daß ich alle Menschen, die mir lieb sind und mir nahe stehen, von mir fernhalten muß — Kara, ich bitte Sie darum, verschweigen Sie einstweilen Ihrem Vater, daß Sie Peter Gatschek heute gesehen haben, lassen Sie diesen Namen in seiner Gegenwart nicht über Ihre Lippen kommen. Ich werde selbst den braven Koloman aufsuchen, sobald ich es ohne Gefahr für ihn und mich tun kann. Ich sehne mich nach dem Wiedersehen wie ein Verschmachtender nach einem Trunk Wasser. Und nun zu Ihnen, Kara! Die Fürstin Morrow bedient sich Ihrer als eines dienstwilligen, ergebenen Werkzeugs. Dienen Sie ihr mit Rücksicht auf Ihren eigenen Vater und auf sich selbst. Aber nie darf die Fürstin erfahren, daß ich Koloman Pitras und dessen Tochter kenne. Tun Sie Ihr möglichstes, Kara, daß zwischen mir und der Fürstin keine andere Vermittlung aufkommt, denn Ihnen, Kara, ist es vorbehalten, einen geheimen, aber erbitterten Kampf zu einem befriedigenden Ende zu führen. Sie können der rettende Engel einer tief unglücklichen Familie werden. Aber vergessen Sie nie, daß auch Ihr eigenes Glück von

ler Novak. Der Kellereibesitzer bewirtete die Maskierten mit Wein. Im Keller scheinen die Geister des Weines bald sehr ausgelassen gewesen zu sein; Janschekowitsch urinierte dem Forstneritsch in die Stiefelröhren hinein. Forstneritsch hielt sich darüber begreiflicherweise auf. Da holte Novak den Hund des Janschekowitsch und hegte diesen auf den Forstneritsch. Dieser ergriff nun vor dem Hunde die Flucht; Novak lief ihm aber nach und hegte auch den Hund immer wieder auf ihn. Mehrmals sprang der Hund dem Flüchtigen auf den Rücken, so daß dieser zu Boden stürzte. Bei einem solchen Sturze wurde er vom Novak eingeholt. Forstneritsch zog sein Messer und führte gegen den Hund, der ihm am Leben bedrohte, einen Stich; unglücklicherweise ging der Stich aber daneben und traf statt den Hund den menschlichen Verfolger, den Novak, derart in den Bauch, daß nun Novak zusammenstürzte und mit der Bahn nach Graz ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er aber schon zwei Tage später, am 26. Februar, der Bauchverletzung erlag. Forstneritsch aber, der vom Hund und vom Novak gehegt, war am 5. Mai vor einem Erkenntnis-senate des Kreisgerichtes des Bergens gegen die Sicherheit des Lebens nach § 335 St.-G. angeklagt, weil er, als er sich des Hundes erwehren wollte, in seiner Aufregung und Todesangst so unvorsichtig auf den Hund stach, daß er den menschlichen Verfolger traf. Hätte Forstneritsch, als der Hund auf ihn sprang das Strafgesetzbuch bei sich gehabt und den § 335 St.-G. gelesen, so hätte er sich wahrscheinlich vorsichtiger verteidigt, wenn ihm der von Novak gehegte Hund dazu Zeit gelassen hätte. So aber kam er zu vier Monaten Kerker, zu denen ihn der Gerichtshof wegen jener Unvorsichtigkeit verurteilte.

Brügel- und Messerhelden. Am 7. April verlangte der erst 17-jährige Jakob K o j s, Besitzersohn in Banetina, vom Johann S e v e r in Branga, Bez. St. Leonhard, daß ihm dieser seine Zechen bezahle. Da sich Sever weigerte, geriet der junge Burtsche in maßlose Wut, bedrohte den Sever, um von diesem die Zechen zu erpressen, mit dem Umbringen und versetzte ihm auch tatsächlich einen Prügelhieb auf den Kopf. Wegen des Verbrechens der Erpressung wurde Kois, der sich slowenisch verantwortete, gestern zu drei Monaten schwerem Kerker verurteilt. — Am 11. Jänner gabs beim Besitzer K r a i n z in Bresovec, Bez. Pottau, eine slowenische Unterhaltung (Beselica), an der u. a. auch die Besitzersöhne Josef und Franz P e t e l, Thomas N e m e c, Anton B e r a n j a und Martin A r n u s c h teilnahmen. Als Beranja und Arnusch um 3 Uhr früh das Haus verließen, gingen ihnen die anderen nach und rasch kam es zu Streit und Gewalttat. Nemeec warf den Beranja zu Boden, ein gewisser Franz F l o r j a n t s c h i t s c h versetzte dem am Boden Liegenden mit einer Latte Hiebe auf den Rücken und ins Gesicht und Josef Pettel brachte ihm einen Messerstich in den linken Oberarm, eine schwere Verletzung bei. Da sprang Arnusch herbei und verabreichte dem Josef Pettel einen

Prügelhieb auf den Kopf, doch scheint ihm dieser Hieb nicht allzuziel gemacht zu haben, denn Josef Petel stach nun mit seinem Messer wie ein Wilder auf Arnusch los, traf aber in der Dunkelheit nicht diesen, sondern seinen eigenen Bruder Franz, dem er irrtümlicherweise vier Stichverletzungen der Hand, des Rückens und der Schultern beibrachte. Petel verantwortete sich bei der Verhandlung slowenisch. Das Urteil lautete auf vier Monate Kerker.

Marburger Nachrichten.

Der Landeslehrerrat hat ernannt u. a. den prov. Lehrer in Mahrenberg, Josef Mord, zum def. Lehrer; den Lehrersupplenten in Cadram, Stanislaus Snubel, zum def. Lehrer; den prov. Lehrer in Cadram, Adalbert Hren, zum def. Lehrer; die def. Lehrerin in Spitalic, Josefina Stegenset, zur def. Lehrerin in Tüffer, Umgebung; die def. Lehrerin in Dobova, Friederike Zechner, zur def. Lehrerin an der Volksschule Tüffer, Umgebung; den def. Lehrer und Schulleiter in Maria-Rief, Karl Korosec, zum Oberlehrer in St. Margareten bei Römerbad; den prov. Lehrer an der Knabenvolksschule in Trisail-Obod, Josef Lori, zum def. Lehrer; die Lehrersupplentin an der Mädchenvolksschule in Trisail-Obod, Jda Trunsek, zur def. Lehrerin; die def. Lehrerin in St. Georgen a. d. Stovinz, Emma Jencovich, zur def. Lehrerin an der Mädchenvolksschule in Trisail-Obod; die prov. Lehrerin an der Mädchenvolksschule in St. Marein b. G., Mathilde Kopan, zur def. Lehrerin.

Von der Gendarmerie. Der Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten für Steiermark Oberstleutnant Rud. K r e b s wurde an Stelle des verstorbenen Obersten Karl Kutin zum Landesgendarmeriekommandanten für Oberösterreich ernannt. Oberstleutnant Krebs war seinerzeit in Marburg als Abteilungscommandant eingeteilt.

Bürgermeisterwahl in Windischfeistritz. Einstimmig wurde vorgestern Herr Dr. Max M u r m a h r zum Bürgermeister von Windischfeistritz gewählt. Der Gewählte dankte für das ihm geschenkte Vertrauen und versprach, mit Hilfe der gesamten Vertreterschaft dieses Vertrauen durch pflichtgemäße Obforgen für das Wohl der Stadt zu rechtfertigen. Sein festes Bestreben wird es sein, seine Vaterstadt deutsch zu erhalten und in dieser Richtung in die Fußstapfen des Altbürgermeisters Stiger zu treten. Windischfeistritz hat einen Mann an die Spitze gestellt, dem die ganze Bevölkerung Vertrauen entgegenbringt und der für eine stramm wirtschaftliche und völkische Arbeit Gewähr bietet.

Vertragsbeamtenversammlung. Die Ortsgruppe Marburg hielt am 2. d. in Schunkos Gasthaus ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Vorsitzender Obmannstellvertreter Franz U l t s c h n i g g erstattete einen ausführlichen Tätigkeitsbericht, in welchem er insbesondere die kürzlich erschienene Gesamt-Ministerial-Verordnung, betreffend die Re-

gelung unserer Standes- und Bezugsverhältnisse einer eingehenden Kritik unterzog. Die Lebensforderung der Vertragsbeamten wurde in gar keiner Weise befriedigt, so daß alle Gemüter bis ins Innerste aufgeweicht sind. Oder kann vielleicht eine Erhöhung des Jahresbezuges um 10 Kronen, d. i. 27 Heller täglich — wie sie den Offizianten im ersten und zwölften Dienstjahre besichert wurde — eine andere Wirkung haben, als den Stachel der Verbitterung noch tiefer ins Herz zu drücken? Da aber gerade ein großer Teil der Vertragsbeamten steht in verhältnismäßig jungen Dienstjahren steht, so wird der Wert der ganzen Aufbesserung problematischer Natur. Es wurde hier nur ein Beispiel herausgegriffen, leider weist die Verordnung viele solcher Uebelstände auf. Eine volle Befriedigung unserer Forderungen kann nur durch eine gerechte, gesetzliche Regelung unserer rechtlichen und materiellen Stellung erfolgen. Bei der darauf stattgefundenen Neuwahl wurde der bisherige Obmannstellvertreter Hans U l t s c h n i g g einstimmig zum Obmanne gewählt.

Turnverein Jahn. Freitag den 8. Mai findet im Vereinsheime die diesmonatliche Kneipe statt. Vortrag eines Turnbruders über Blücher.

Aus der Gemeinde Theßen kommt uns unter Bezugnahme auf die unter der Spitzmarke: „Deutsche Studentenvereinigungen für das Sprachgrenzdeutschum“ folgende Zuschrift zu: Die Besitzer der stets fortschrittlich und deutschvölkisch gesinnten Gemeinde Theßen erlauben sich auf jene (den Blättern zur Veröffentlichung übergebene) Verlautbarung zu erwidern, daß sie von einem von Süden drohenden slowenischen Ansturm keine Idee, aber noch weniger vor ihm Angst haben; es dürfte sich in unserer bekannte deutschfortschrittlichen Gemeinde nur um zwei Herren handeln, denen der Boden zu heiß scheint; bei uns aber heißt's „ruhig weiterdienen“ und vor einem Ansturm fürchten wir uns gar nicht! Mehrere Besitzer.

Konzert des Männergesangsvereines. Nach längerer Zeit versucht es dieser Verein wieder mit der Veranstaltung eines größeren Konzertes am Samstag den 9. Mai im großen Gößsaale, um den vollen Beweis zu erbringen, daß er es mit seinem künstlerischen Streben ernst nimmt und auch an die Lösung namhafter und bedeutender musikalischer Aufgaben schreitet, wenn ihm die nötige materielle Unterstützung durch zahlreichen Besuch unserer Kunstfreunde entgegen gebracht wird. Die Vortragsordnung bietet des Künstlerischen und Herzerfreuenden genug. Unseres gefeierten Landsmannes Ottokar Kernstock Dichtung „Wehrhaft Nachtigall“, ein blütenreicher Kranz altdeutscher Dichtungen, wurde von Karl Hirsch in einer Weise voll Stimmung und Poesie mit mannhafter Kraft vertont, die jedem Zuhörer, mit den einschmeichelnden Einzel-, Vier- und Chorgesängen unwillkürlich ins Herz sich senken müssen. Der Vollgesang für Frauen- und Männerstimmen und Klavierbegleitung „Schicksalslied“ von Johannes Brahms stellt an die Sänger ganz bedeutende Anforderungen und wirkt ganz besonders durch den

Ihrer Verschwiegenheit abhängt. Zurücktreten von Ihrer Mission können Sie ohnehin nicht mehr, ohne sich selbst und Ihren Vater ins Verderben zu stürzen. Ich darf Ihnen noch nichts sagen, aber — Sie stehen der Fürstin Morrow viel näher, als Sie je ahnen können. Und nun gehen Sie mit Gott, Kara Pitras — Peter Gatschef wacht über Sie und Ihrem Glück!

Kara war es nach all dem Erlebten wie ein Traum, als sie nun mit dem Fremden die dunkle Treppe hinabstieg und wieder durch den Kleiderladen ins Freie trat.

„Ich werde Sie bis zu Ihrer Wohnung begleiten“, sagte Gatschef; „es ist besser so. Hat der Kutscher schon seine Weisung erhalten?“

Kara nannte dem härtigen Koffelentker das Haus und die Straße, wo ihr Vater wohnte, dann stieg sie in den Wagen.

Gatschef folgte und nahm ihr gegenüber Platz. Der Kutscher trieb die Pferde an und fort rollte das Gefährt.

Da es schon recht dunkel geworden war, konnten sich die beiden Personen im Wagen nicht sehen. Aber trotz der plötzlichen Freundschaftsver sicherungen Gatschefs konnte sich Kara eines ängstlichen Gefühls nicht erwehren. Sie drückte sich scheu in eine Ecke und horchte angestrengt, ob ihr Begleiter sich nicht bewege. In ihrer lebhaften Phantasie glaubte sie, die Augen Gatschefs im Dunkeln unheimlich leuchten zu sehen. Dieser aber sprach kein Wort mehr, rührte sich auch nicht,

nur zuweilen entrag sich ein Seufzer seinen Lippen.

Auf einmal hielt der Wagen an. Rauhe Männerstimmen ließen sich vernehmen, die dem Kutscher in befehlendem Tone etwas zuriefen, worauf dieser erregt antwortete:

„Was hat das zu bedeuten?“ fragte Kara erschreckt ihren Begleiter, der sich ganz ruhig verhielt.

„Nichts besonderes“, antwortete dieser in beruhigendem Tone. „Sie brauchen nicht zu erschrecken, liebes Kind, Sie stehen unter meinem starken Schutz. Man wird es nicht wagen, auch nur den Saum Ihres Mantels zu berühren.“

Der Wagenschlag wurde aufgerissen. Zwei verwildert aussehende Männer schauten herein, indem sie eine Laterne hochhielten. Ehe sie aber ein Wort gesprochen hatten, beugte sich Gatschef vor, so daß sein Gesicht in den Lichtkreis der Laterne kam.

„Ihr seht, daß ich selbst hier bin“, sagte er kurz.

„Ah“, staunten die beiden Männer gleichzeitig.

„Es ist gut“, fuhr dieser fort, „Ihr könnt jetzt gehen, in zwei Stunden treffen wir uns in meiner Wohnung. Laßt den Kutscher ruhig weiter fahren. Auf Wiedersehen!“

Der Wagenschlag wurde behutsam wieder geschlossen. Der Kutscher erhielt eine Weisung, die er brummend erwiderte, und weiter ging die Fahrt.

„Sie sehen, liebes Kind, daß es gut war, daß ich Sie begleitete“, sagte Gatschef lächelnd.

Kara, ermutigt durch seine Ruhe und stille Zurückhaltung, fragte: „Sahen Sie denn für mich eine Gefahr voraus?“

„Vielleicht!“

„Wäre nun Fürstin Morrow an meiner Stelle gewesen, was dann?“

„Ah, die Fürstin! Zwischen ihr und Ihnen besteht ein großer Unterschied, liebes Kind, aber vergessen Sie nicht, daß hierin ein Punkt liegt, der unbedingt zu unseren Geheimnissen gehört, die vorläufig bestehen bleiben müssen. Aber Sie brauchen nicht zu denken, trotz aller Achtung vor dem guten Verstande der Fürstin, daß diese so etwas voraussehen konnte, wenn sie auch sicher irgend etwas befürchtete.“

Kara schwieg, da sie doch von Gatschef keine bestimmte Antwort erhielt.

Endlich hielt der Wagen.

„Sie sind an Ihrem Ziele angelangt“, sagte Gatschef, sprang aus dem Wagen und reichte Kara die Hand zum Abschied. Damit verschwand er.

Kara stieg nun ebenfalls aus und wandte sich ihrem Hause zu, vor dem der Wagen auch wirklich hielt. Sie hatte während der Fahrt die Befürchtung nicht los werden können, daß sie gar nicht nach Hause gefahren würde. Um so größer war jetzt ihre Freude.

(Fortsetzung folgt.)

Wechsel der verschiedenen Stimmführungen und dem thematischen vollendeten Aufbau. Die Ausführung dieses Werkes sowohl, wie auch der darauffolgenden gewaltigen „Gralsfeier“ aus dem ersten Akte des Bühnenweihfestspiels „Parsifal“ von Richard Wagner, für gemischten Chor, Harmonium- und Klavierbegleitung, wurde nur dadurch möglich, daß die Direktion der Landeslehrerinnenbildungsanstalt die Mitwirkung von nahezu 100 Zöglingen dieser Anstalt gestattet. Ein hier stets gerne gehörter Sänger, Herr Julius Egger aus Graz, wird mehrere hier selten gehörte Balladen von Löwe und ein Solo in der „Wehrhaft Nachtigall“ zum Vortrag bringen. Eine höchst willkommene Abwechslung in diese musikalischen Genüsse bringen die ausgezeichneten Künstler Herren Kapellmeister Hermann Frisch, Konzertmeister Weidinger, Bärmann und Bernkopf, welche das herrliche Klavierquartett in G-Moll von W. A. Mozart zur Ausführung bringen. Kartenvorverkauf: Papierhandlung Plazer, Herrengasse.

Dr. Johann Majciger †. Schon vorgestern wurde das Gerücht verbreitet, daß Dr. Johann Majciger gestorben sei; viele Leute ließen es sich nicht nehmen, daß er schon tot sei und daß „man“ sein Verschweigen verschweigen wolle und derlei unsinnige Gerüchte mehr. Heute um 6 Uhr morgens ist er tatsächlich im 44. Lebensjahre gestorben. Dr. Majciger war einst ein sehr tüchtiger Arzt, der sich eines großen Rufes erfreute. In den letzten Jahren ließ er seine ärztliche Praxis aber allmählich auf, bis er sie gänzlich niederlegte und sich fast ausschließlich auf seinem Besitz im Wienergraben aufhielt, zu dem er täglich hinausfuhr, um abends heimzukehren. Dr. Majciger hatte im persönlichen Verkehr sehr liebenswürdige Umgangsformen und unvergessen soll es ihm auch bleiben, daß er bei der Brückeneröffnung im August v. J. sich energisch zur Wehre setzte, als auf Grund eines nicht existierenden Rechtsstitels ihm ein slowenischer Advokat das Beflaggen der Fenster seiner damaligen Wohnung im ehemals Taborstädtischen Apothekengebäude untersagen wollte. Der Tod hat ein Leben ausgelöscht, welches einst zu großen Hoffnungen berechtigte, aber durch äußere und innere Umstände von seiner ursprünglichen Bahn abgelenkt wurde. Am Ende dieser Kurve stand nun der Tod, dessen rauher Griff das Leben endet, steht das Grab, das versöhnend alles überschattet, was still und stumm ihm übergeben wird. — Das Leichenbegängnis des Verschiedenen, der eine allbekannte Person in Marburg und seiner Umgebung war, findet Samstag den 9. Mai um halb 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Hauptplatz 4, aus zur Familiengruft am Stadtfriedhofe statt.

Gemeinderatsitzung. Tagesordnung für die am 13. Mai nachmittags 3 Uhr stattfindende Gemeinderatsitzung. Wahl eines Ausschusses betreffend Konzessionierung der elektrischen Straßenbahn Marburg und Umgebung. — Antrag wegen Erhaltung von Grabdenkmälern im städtischen Friedhofe. — Bericht über die Prüfung der Stadtkasse. — Mitteilung über den Verkauf der Wegparzelle an Frau Tschernitschek in der R. G. Kärlnerort. — Beschlußfassung über die Befreiung für Neubauten von der Entrichtung der Gemeinde- und Bezirksumlagen.

Klub der Reserveoffiziere. Preisschießen am 9. und 16. Mai. Wagenverkehr für Mitglieder und Gäste: Vom Café Theresienhof ab: halb 3, halb 4, halb 5 nachm. Rückfahrt beliebig.

Todesfälle. Am 5. Mai verschied im Hause Kärlnerstraße 41 Frau Antonia Marko, die Gattin des k. k. Postunterbeamten und Gemeinderates Herrn Rudolf Marko, welcher mit fünf Kindern den schweren Verlust betrauert. Das Leichenbegängnis fand heute statt. — Am 6. Mai verschied hier die Hausbesitzerin Frau Anna Merk in 81. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 5 Uhr vom Trauerhause, Mühlgasse 3, nach dem Stadtfriedhofe statt. — Gestern früh verschied im 85. Lebensjahre nach kurzem Leiden in Brunnndorf die dortige Haus- und Gasthausbesitzerin Frau Maria Kadrnka, geb. Tscherne. Die Verstorbene war aus Fraunheim gebürtig und kam 1866 nach Brunnndorf, wo sie ein Haus und einen Gasthausbetrieb übernahm. Sie war eine tüchtige arbeitssame Frau, die allgemeine Achtung genoß; ihr Mann ist ihr schon lange ins Jenseits vorangegangen. Einer ihrer Söhne, Heinrich Kadrnka, ist Sparkasse-Prokurist in Neu-Gradiška (Slavonien), der andere, Anton Kadrnka, ist schon seit Jahrzehnten Hotelbesitzer in Pietersburg, Südafrika; ein Knabe des letzteren befindet sich im Deutschen Studentenheim in Marburg, was von der Heimatsliebe der Familie Kadrnka

ein schönes Zeugnis ablegt. Das Leichenbegängnis der Dahingeshiedenen findet morgen Freitag 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Brunnndorf, Bezirksstraße 45 aus zum Familiengrabe am Brunnndorfer Friedhofe statt.

Sommerfest des Marburger Stadtverschönerungsvereines. Auch heuer veranstaltet der Marburger Verschönerungsverein ein großes Sommerfest, welches am Sonntag den 7. Juni im Volksgarten abgehalten wird. Die gründende Versammlung des Festausschusses findet Montag den 11. Mai im Kasinopeisesaale im ersten Stock um halb 6 Uhr nachmittags statt. Vom Ausschuss des Stadtverschönerungsvereines ergeht hiemit an alle jene Damen und Herren, die in liebenswürdiger Weise bereit sind, an diesem zugunsten des Verschönerungsvereines stattfindenden Feste mitzuwirken, die Einladung, dieser Versammlung beizuwohnen.

Geschäftsjubiläum. Heute feiert Herr Martin Gaischeg, Inhaber des Manufakturwarengeschäftes im Theresienhof, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Aus diesem Anlasse veranstaltete gestern abends die Freiwillige Feuerwehr Marburg, deren verdienstvoller Kassier Herr Gaischeg ist, einen Fackelzug. Bei der Villa des Jubilars wurden ihm von der Sängerrunde der Wehr unter Leitung des Chorleiters Herr A. Glabutschnik zwei stimmungsvolle Chöre als Ständchen gebracht. Hauptmann Herr A. Heu hielt eine warmempfundene Ansprache an den Jubilar und beglückwünschte ihn im Namen der Feuerwehrkameraden. Hauptmann Heu gab dem Wunsche Ausdruck, Herr Gaischeg möge noch viele Jahre in voller Rüstigkeit seinem Geschäfte vorstehen, auf daß dasselbe blühe und gedeihe. Ebensoviele Jahre möge er seine erspriessliche Tätigkeit als Kassier der Feuerwehr widmen, und schloß seine Rede mit einem kräftigen Heil, in das die Kameraden freudig einstimmten. Hierauf wurde dem Jubilar eine Gedächtnisurkunde überreicht. Herr Gaischeg dankte mit herzlichen Worten und bewirtete sodann die Feuerwehrkameraden. Während dieser Zeit wurde ein Feuerwerk in der Nähe der Villa abgebrannt. Trotz der späteren Abendstunde hatten sich zahlreiche Zuseher eingefunden.

Der evangelische Friedhof. Wie schon gemeldet, findet am Sonntag den 10. Mai nachmittags um 5 Uhr die Einweihung des evangelischen Friedhofes in Thesen durch Herrn Pfarrer Doktor Mahner statt. Da die evangelische Gemeinde mit stolzer Freude auf die Vollendung eines mühevollen und sorgenreichen Werkes zurückblickt, so ist eine zahlreiche Teilnahme aus allen Bevölkerungskreisen zu erwarten.

Neues vom Hagelschlag. Daß die moderne Wissenschaft von den Zonen uns ein Mittel an die Hand gibt, den Hagel zu bekämpfen, ist noch so gut wie unbekannt. Und doch ist es der Fall, seitdem eine neue glänzende Theorie von der Entstehung des Hagels aufgetaucht ist. Nach dieser Ansicht entstehen die Hagelkörner auf folgende Weise: Der untere Teil einer Wolke ist an Tagen starker Temperaturdifferenz zwischen Luft und Erdoberfläche mit Plus-Elektrizität geladen, während die Erdoberfläche negative Elektrizität zeigt. Infolgedessen wird der untere Teil der Wolke von der Erde angezogen und gleichzeitig durch Influenz der obere Wolkenteil abgestoßen. Durch dieses Auseinanderziehen der Wolke, teils nach oben und teils nach unten, entsteht im Innern der Wolke ein linsenförmiger verdünnter Raum, der nun zur Quelle der Hagelkörnerbildung wird. Infolge der Bewegung der Hagelwolke bildet sich der linsenförmige Raum allmählich in einen Schlauch um, einen Hagelschlauch, in dem eine starke Abkühlung stattfindet, die vorhandenen Wasserbläschen gefrieren und sich zu Hagelkörnern umbilden, die unter günstigen Umständen Apfelfgröße erreichen können. Der luftverdünnte Teil der Wolke ist ein wahrer Hexenkessel. Von allen Seiten sucht die Luft in diesen Raum einzudringen, heftige Windstöße durchlaufen diesen Teil, die Hagelkörner tanzen in ihm infolge elektrischer Spannung auf und nieder, vergrößern sich, wobei sie alle untereinander unter leichtem Glühen und Glimmern ihre verschiedene elektrische Spannung ausgleichen. Dadurch entsteht auch die seltsame brandgelbe Farbe der Hagelwolken, denn die Millionen von Einzelercheinungen summieren sich zu einem fahlen Gesamtlicht. Sobald infolge des stetigen Ausgleiches der verschiedenen Spannungen die Elektrizität schwächer wird, fangen die Körner an zu fallen, oft erst 60 und 80 Kilometer entfernt vom Entstehungsort der Hagelwolke, die unaufhörlich mit dem Winde dahinfliehet. Die

neue Erkenntnis von der Natur des Hagels hat auch dazu geführt, neue Mittel gegen die Entstehung dieser für die Landwirtschaft so lästigen Erscheinung zu finden. Man bepflanzt besonders die Höhenzüge und Erhebungen der Erde mit Nadelhölzern oder errichte, was noch besser ist, auf allen Erhöhungen Blitzableiter. Die im Gegensatz zu den Laubbäumen gutleitenden Lärchen und Kottannen und die Blitzableiter sorgen für einen schnelleren Ausgleich der Plus- und Minus-Elektrizität, so daß die Bildung luftverdünnter Wolkenninnenräume künftig vermieden werden kann.

Vollstombola. Die große Tombola zu Gunsten des Deutschen Schulvereines findet Sonntag den 17. Mai am neuen Teil des Hauptplatzes statt. Der Ausschuss ließ es sich diesmal besonders angelegen sein, die Erfahrungen der früheren Tombola zu verwerten. So wurde diesmal bedeutend wertvollere Gewinnte in Vorschlag gebracht und die Zahl derselben auf 144 vermehrt, so daß jeder mit einem Treffer Beglückte herzliche Freude haben wird. Ganz besonders wird aber Ordnung und Einteilung geregelt sein, für jene, die sich mit ihrem erzielten Treffer als Gewinner während der Tombola melden. Die Gewinnverteilung selbst findet im Meierschen Hause, Ecklokal, statt, das dem Schulverein freundlichst zur Verfügung gestellt wurde. Bei der Tombola gelangen am Hauptplatz wie im Vorjahre Bänke zur Anstellung und wird die Südbahnkapelle konzertieren. Der Kartenvorverkauf (30 Heller für die Karte) beginnt Samstag in den meisten Trafiken und Geschäften.

Marburgs völkische Maifeier. Vom Draudler wird uns geschrieben: Den mitwirkenden Damen und Herren diene es zur Kenntnis, daß ihre Teilnahme am allgemeinen Einzug erbeten wird und die erforderlichen Wagen beim Hotel Fuchs bereit stehen werden; sie werden daher gebeten, sich bereits um 2 Uhr nachmittags daselbst einzufinden. Volkstrachten erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Der Radfahrerverein Edelweiß, der Verband Drauwacht, dessen Tanzschule und Schuplatzabteilung, der deutschvölkische Turnverein Jahn, die deutschvölkische Turnverbundung Schönerer und der Kaufmännische Gesangverein haben ihre Gesamtbeteiligung bereits zugesagt; wir richten auch an alle übrigen völkischen Körperschaften die Bitte, unserem Rundschreiben freundlichst entsprechen zu wollen. Gleichzeitig wiederholen wir die in der Dienstagnummer an die deutsche Bevölkerung gerichtete Bitte um zahlreiche Beteiligung. Der Festausschuss ist bemüht, den Festbesuchern nur das Beste zu bieten. Ein Bierzelt, ein Wein- und Schaumweinzelt, ein Wurstglöckel und eine Kaffeehalle werden die leiblichen Bedürfnisse der Festteilnehmer vollauf befriedigen, während ein reich ausgestatteter Glückshafen, der vorzüglich hergerichtete Tanzboden, ein Scherz-Schnelllichtbildner, ein Konfettzelt und das Zelt der alpinen Tierwelt der allgemeinen Belustigung dienen sollen. Ein besonderes Augenmerk wurde den Wirtschaftsgesellschaften unserer Schutzvereine gewidmet, für die eine eigene Verkaufsabteilung eingerichtet wird. Eine Wurzerei am Plage findet nicht statt und sollte das Festertragnis dennoch einen Überschuss ergeben, so fließt dieser dem Bannersäckel zu; doch auch der moralische Erfolg wird die Veranstalter vollkommen zufriedenstellen. Drum Deutsche von Marburg und Umgebung: am 10. d. zur völkischen Maifeier auf nach Rothwein.

Marburger Bio. Die Hauptnummer des gegenwärtigen Programmes bildet, wie wir bereits mitteilten, „Die weiße Dame“, Lustspiel in 3 Akten. Weiters „Die chinesische Vase“, ein Drama und die Naturaufnahme „Der Hardangerjord“. Die Bilderreihe ist erstklassig und fein inszeniert. Samstag: „Die blaue Maus“, Filmschwank in 5 Akten. In der Titelrolle Magda Lessig: „Frisch Lustig“, genannt „die blaue Maus“. Im Grabenkino in Wien 260 Mal vorgeführt. Der Filmschwank ist gebiegen und pikant und wird daher, ohne das Bild zu kürzen, als Original nur für Erwachsene vorgeführt. Daher der Ausschluß der Jugend. Musik: Marburger Schrammelfalontanz. Trotz enormer Anschaffungskosten ist jeder Platz nur um 20 Heller erhöht. Näheres befragen die Plakate und die nächste Nummer unseres Blattes.

Die Straßenreinhaltungsordnung. Es wird auf § 9 der für die Stadt Marburg geltenden Straßenverkehrs- und Reinhaltungsordnung aufmerksam gemacht, welcher jeden Hausbesitzer verpflichtet, in den Monaten Mai bis einschließlich Oktober bei trockener Witterung Morgens um 7 Uhr, Mittags um 1 Uhr und Abends um 6 Uhr den

Raum vor seinem Besitztume bis in die Mitte der Gasse und auf Plätzen sowie auch in der Tegethoffstraße bis zu einer Entfernung von 4 Metern mit reinem Wasser in ergiebiger Weise besprühen zu lassen.

Der Bauerntöchterkurs in Rostwein, den ein Kuratorium ins Leben rief, an dessen Spitze der für die Landwirtschaft verdienstvoll wirkende Obmann der Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft, Gutsbesitzer Herr Doktor Karl Tausch steht, hielt am 3. d. im Schulgebäude zu Rostwein seine Schlußfeier ab. Dr. Tausch konnte u. a. den Regierungsvertreter, Statthaltereirat Doktor Weiß von Schleußenburg, die beiden Schulinspektoren Stering und Dreslak, Kaplan Steinberger, der in der Oststeiermark die Erziehung von Bauerntöchterkursen durchführte, und andere Gäste, unter denen sich die Damen des Dr. Tausch, ferner die Schuchfrau des Rostweiner Bauerntöchterkurses, Frau Margarethe Pacher von Theinburg vom Schloß Hausampacher u. a. befanden. Dr. Tausch hielt eine gedankenreiche Eröffnungsansprache, in welcher er die Unterschiede, aber auch die wirtschaftlichen Verbindungen zwischen Stadt und Land treffend charakterisierte. Für die städtische Bevölkerung gibt es, sagte der Redner u. a., staatliche Wohlfahrtsanstalten wie Unfalls-, Pensionsversicherung usw., die wir am Lande entbehren müssen; wir in Rostwein haben nicht einmal einen Arzt, auch keine Apotheke, nicht einmal einen sachmännischen Totenbeschauer. Auch der Veränderung am Lande gedachte der Redner; wir alle saßen einst noch zu Füßen unserer Mütter in den Spinnstuben und lauschten den alten Märcen und Volksliedern; heute werden die Märcen nicht mehr erzählt, die Volkslieder nicht mehr gesungen, sie werden gesammelt und aufgeschrieben wie für ein Museum. Dr. Tausch gedachte dann der Wichtigkeit der Gründung von Bauerntöchterkursen, deren Wirkung er ausführlich erörterte, und dankte dann der Schuchfrau dieser Institution, Frau Pacher von Theinburg, der didaktischen Führerin des Kurses Lehrerin Fräulein Anezhuber, welche einen Kurs bei Fräulein Obersthy mitmachte, um ihrerseits den Rostweiner Kurs leiten zu können, sowie des Oberlehrers, der sein Haus für den Kurs zur Verfügung stellte. Dann hielt Kaplan Steinberger einen mit Interesse aufgenommenen Vortrag, in welchem er eine Reihe wichtiger sozialer Fragen verührte und insbesondere darauf verwies, daß von diesen Bauerntöchterkursen alles fern gehalten werden müsse, was geeignet wäre, die Berufsfreude der Bauerntöchter zu untergraben; geschehe dies nicht, dann würden diese Kurse sogar zu einer Gefahr für die Erhaltung des Bauernstandes. Der Redner gedachte dann noch der Verdienste, welche sich Dr. Tausch und Fräulein Anezhuber um den Rostweiner Kurs erworben haben und ermahnte die Bauerntöchter, auch nach dem Verlassen des Kurses nicht aufzuhören mit dem Lernen, mit dem Sammeln praktischer Erfahrungen. Nach einigen Vorträgen der Kursteilnehmerinnen ersattete die Kursleiterin Fräulein Anezhuber ihren Bericht und dankte allen Faktoren, denen der Kurs zum Dank verpflichtet ist. Es folgte hierauf die theoretische Prüfung der Bauerntöchter, die sich schließlich, ein eigenartiges Bild aus vergangener Zeit, zum Spinnrocken setzten und den Flach zu Fäden spannen. Die verdienstvolle Schuchfrau des Kurses, Frau Pacher von Theinburg, die auch materiell das Unternehmen sehr förderte, hielt dann an die Bauerntöchter eine warm empfundene Schlußansprache. Statthaltereirat Dr. Weiß von Schleußenburg verwies ferner noch auf das Interesse, welches Statthalter Graf Clary den Bauerntöchterkursen entgegenbringe und sagte seine Förderung dieser Kurse zu. Eine Kostprobe, bestehend aus Fleisch- und Mehlspeisen, hergestellt von den Bauerntöchtern des Kurses, die allgemeine Anerkennung fand, beendete die Feier.

Ein Konzert der Obersteierer findet heute Donnerstag beim Roten Igel statt; näheres im Inseratenteile.

Preiosendiebstahl bei einem Winzer. Während der Abwesenheit der Hausleute wurde in das versperrte Wohnhaus des Winzers Anton Paal in Willkomm eingedrungen und eine silberne Remontoiruhr samt Panzerkette mit einem Zweikronenstück als Anhängel, eine Damenhalskette, zwei goldene Ringe und 4 Kronen Bargeld entwendet.

Vom Zirkus Kratohl. Der neue, auf dem Plage hinter der neuen Reichsbrücke aufgestellte Zirkus erfreut sich eines sehr guten Besuches und

bietet eine große Reihe der abwechslungsreichsten Vorführungen. Besonders Interesse erweckt neben den Pferdervorführungen, den in allen Gangarten geschulten Kamelen usw., auch die Jongleurkunst mit brennenden Fackeln, die spannenden Akrobatenkünste auf frei in der Luft stehender Leiter und vieles andere. Die Vorführung eines tüchtig geschulten Affen erweckt insbesondere bei der Jugend, die auch an den Clowns ihre helle Freude zeigt, großen Beifall. Sonderbar berührt es nur, daß die Programme auch slowenischen Text zeigen, was bereits zu Beschwerden führte, die bei uns einlangten; erklären läßt sich dies damit, daß diese Programme offenbar von Laibach, wo sie gedruckt wurden, übrig geblieben sind. Das ist offenbar ein Versehen. Vorstellungen sind alle Tage mit dem Beginne um 1/9 Uhr abends.

Unter dem Verdachte des Gattenmordes verhaftet. Am 3. Mai gegen 12 Uhr mittags wurde die Besitzerin und Krämerin Marie Sterbinschek in Sela von der Magd Marie Lesjak im Anstandsorte am Boden liegend tot aufgefunden. Die Tote, die eine starke Alkoholikerin war und sich um die Wirtschaft nicht kümmerte, wurde deshalb auch von ihrem Manne Franz Sterbinschek, den sie vor zwei Jahren geheiratet hatte, gehaßt. Am 3. Mai vormittags betrank sie sich derart, daß sie in der Küche am Boden liegen blieb. Der Ehegatte soll sie aus der Küche in den Anstandsort gezerrt haben, woselbst sie später als Leiche vorgefunden wurde. Die am 4. Mai in der Totenkammer des Ortsfriedhofes in St. Veit vorgenommene Leicheneröffnung ergab, daß Marie Sterbinschek an innerer Verblutung gestorben sei, die durch Zerreißen der Leber hervorgerufen wurde. Franz Sterbinschek wurde am 5. Mai von der Gendarmerie Mann bei Pettau unter dem Verdachte, seiner Gattin durch Mißhandlung die tödliche Verletzung beigebracht zu haben, verhaftet und dem Pettauer Bezirksgerichte eingeliefert.

Besichtigung der Südbahnwerkstätten. Der neue Südbahnmaschinendirektor Ing. Dr. Karl Schloß hat von Dienstag bis heute die Südbahnwerkstätten Marburg und Pettau sowie die Heizhausanlagen von Marburg zum erstenmale als Maschinendirektor besichtigt, auch die großen Neuanlagen in Augenschein genommen und hat heute nach Besichtigung des Saaler Elektrizitätswerkes die Rückfahrt nach Wien angetreten. — Gestern abends fand in der Bahnhofrestauration anlässlich dieser Besichtigung ein für die Südbahnbeamten veranstaltetes Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle statt, welches überaus zahlreich, auch von anderen Kreisen besucht war und wärmsten Beifall fand.

Tagtäglich hört man die Frage: Ich möchte nur wissen, woher ich die Erkältung habe! Das ist eben: Man weiß es nicht, und die Schlußfolgerung, daß man gar nicht vorsichtig genug sein kann, hat insofern keinen praktischen Wert, als man im modernen Leben gar nicht die Zeit hat, nur seiner Gesundheit zu leben. Immerhin gibt es Möglichkeiten der Vorsicht, die auch im angestrengtesten Tagesberuf sich ausnützen lassen. Wir brauchen nur daran zu erinnern, daß beispielsweise Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen ein ganz ausgezeichnetes und vor allem auch bequemes Mittel gegen alle Reizungen des Halses, des Rchltopfes, der Bronchien usw. darstellen, und daß ihre verständige Anwendung auch Schutz gegen Erkältungen gewährt.

Zum Schutze der Reben. In der letzten im Kasino stattgefundenen Versammlung der Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft zeigte Herr Direktor Zweifler Papierschirme, welche versuchsweise da und dort gegen das Erfrieren der Reben im Mai verwendet werden. Anlässlich der furchtbaren Frostkatastrophe, welcher der Weinbau Niederösterreichs in der Nacht zum 3. d. größtenteils zum Opfer fiel, wird nun aus Wiener-Neustadt berichtet: „In den ausgedehnten Rebanlagen in der Stadtgemeinde Wiener-Neustadt wurden in diesem Frühjahr größere Versuche mit Schirmen aus gut imprägnierten Pappdeckelbüten, unter denen die empfindlichen jungen Triebe Schutz finden sollen, durchgeführt. Temperaturablesungen in der Zeit vom 7. bis 30. v. M. ergaben, daß, während im Freien das Thermometer -4 Grad Celsius zeigte, unter dem Schirmschirm eine Temperatur von +1 Grad Celsius herrschte. Von dem 2. d. auf 3. d. sank das Thermometer neuerlich auf -4.2 Grad Celsius. Während in einem benachbarten Weingarten trotz intensiver Frosttäufung 50 Prozent der jungen zarten Triebe erfroren, blieben die 6000 mit den Frostschirmen bedeckten Reben ausnahmslos intakt.“

Die städtischen Abmaßegebühren.

Ein Erfolg der Stadtgemeinde Marburg.

Marburg, 7. Mai.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 19. Dezember 1912 dem Militär-Arar für das auf der Mühle des Josef Rosenberg vermahlene Getreide unter Berufung auf eine Gubernial-Verordnung vom 20. Juni 1827 eine Getreideabmaßegebühr vorgeschrieben, nach welcher die Stadtgemeinde Marburg berechtigt ist, von jedem zum Konsum oder Verkauf nach Marburg gebrachten Meßen Getreide eine Abmaßegebühr von 1 Kr. C. M. vorzuschreiben. Die von der k. k. Finanz-Prokuratur dagegen eingebrachte Beschwerde wurde vom Gemeinderate, wie wir damals mitteilten, in seiner Sitzung vom 22. Jänner 1913 zurückgewiesen. Gegen diesen Gemeinderatsbeschluss erhob die k. k. Finanz-Prokuratur namens des Militär-Arars die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof und wurde hierüber die Verhandlung für gestern den 6. Mai anberaumt.

Den Vorsitz führte Senatspräsident Minister a. D. Ritter v. Härtl, für die k. k. Finanzprokuratur war Dr. Gaubi und für die Stadtgemeinde Marburg Rechtsanwalt Dr. Drosel erschienen. Die Beschwerde der k. k. Finanzprokuratur stützte sich auf eine Soldatenverordnung vom 6. Juni 1753, nach welcher das Militär-Arar von allen Wag- und Maßegebühren befreit ist, und betonte weiters, daß tatsächlich bis zum Jahre 1913 keinerlei Abmaßegebühren dem Arar vorgeschrieben wurden, obwohl seit undenklichen Zeiten stets Getreide in die Verpflegsmagazine, also nach Marburg gebracht wurde, und seit Jahrzehnten eine Vermahlung desselben stattfand. Auch betonte der Beschwerdeführer, daß das Arar das Getreide lediglich zum Zwecke der Vermahlung nach Marburg bringe, daher dasselbe nicht hier verkauft oder konsumiert werde, somit das Arar als Mahlgast erscheine, welcher nicht abgabepflichtig sei.

Dr. Drosel als Vertreter der Stadtgemeinde wies hingegen nach, daß die Soldatenverordnung vom Jahre 1753 auf den gegenwärtigen Fall keine Anwendung habe, da sie lediglich Waggebühren von Gemeindevagen im Auge habe, das Einhebungsrecht der Gemeinde durch Verjährung nicht erloschen sein könne, da es sich um eine Abgabe öffentlicher rechtlicher Natur handle. Dr. Drosel betonte weiters, daß mindestens das in Marburg konsumierte Getreide abgabepflichtig sei, daß jedoch auch für das außerhalb Marburgs konsumierte Getreide nach früheren Verwaltungsgerichtshofentscheidungen die Abmaßegebühr zu bezahlen ist. Endlich wurde darauf verwiesen, daß die Einführung des Getreides nach Marburg zum Zwecke des Verkaufes an das Arar durch Übernahme desselben im Verpflegsmagazine erfolgte. Der k. k. Verwaltungsgerichtshof erkannte, daß das in Marburg tatsächlich vom Arar konsumierte Getreide auch abgabepflichtig sei; da jedoch die Vorschreibung des Gemeinderates für das gesamte auf der Mühle des Josef Rosenberg vermahlene Getreide erfolgt ist, diese weitgehende Entscheidung des Gemeinderates im Gesetze nicht begründet sei, werde diese Entscheidung als gesetzlich unbegründet aufgehoben. Der praktische Erfolg der Verhandlung ist der, daß das Arar für das in Marburg konsumierte Getreide tatsächlich die Abmaßegebühr in Einkunft zu bezahlen haben wird, was mit Rücksicht auf den großen Verbrauch derzeit bereits eine ständige Einnahme von jährlich zirka 2000 K. bedeutet, die sich naturgemäß ständig erhöhen wird.

Die Stadtgemeinde Marburg kann zu diesem Erfolge, den ihr Rechtsanwalt Dr. Drosel vor dem Verwaltungsgerichtshof erzielte, beglückwünscht werden; wenn auch nicht das volle Ausmaß des Gewünschten erreicht wurde, so erzielt die Stadtgemeinde doch eine immerhin ins Gewicht fallende neue jährliche Einnahme, die den Stadtfinanzen zugute kommt.

Gingefendet.

Wenn die Wahl Dual macht, so ist es bei Anwendung von Saglehners Hunyadi Janos Bitterwasser gerade umgekehrt. Hat man es einmal als angenehmes, absolut sicheres Bitterwasser zur Regulierung des Stuhlganges gewählt, so ist man von aller Dual erlöst. Dieser Naturschatz von Weltruf darf daher in keinem modernen Haushalte fehlen und ist in allen Mineralwasserdepots, Apotheken und Drogerien zu haben.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauakademie in Marburg
 von Montag den 27. April bis einschließlich Sonntag den 3. Mai 1914.

| Tag | Lufttemperatur (7 Uhr mittags) | Temperatur u. Luftfeuchte | | | | | | | | Bewölkung, Tagessmittel | Niederschlag | Bemerkungen |
|-----------|-----------------------------------|---------------------------|---------------|--------------|-------------|-------------|----------|-------------|----------|----------------------------|--------------|-------------|
| | | 7 Uhr mittags | 2 Uhr mittags | 9 Uhr abends | Tagesmittel | Höchste | | Niedrigste | | | | |
| | | | | | | in der Luft | am Boden | in der Luft | am Boden | | | |
| Montag | 744.3 | 5.2 | 17.4 | 9.8 | 10.8 | 18.8 | 24.0 | 2.0 | 1.1 | 0 | . | |
| Dienstag | 743.7 | 7.4 | 16.9 | 11.2 | 11.8 | 19.0 | 23.4 | 3.2 | 1.4 | 0 | . | |
| Mittwoch | 739.8 | 8.1 | 20.4 | 15.6 | 14.7 | 21.5 | 25.5 | 4.5 | 2.7 | 0 | . | |
| Donnerst. | 735.8 | 11.0 | 23.4 | 16.6 | 17.0 | 24.3 | 29.2 | 4.0 | 1.7 | 3 | . | |
| Freitag | 732.3 | 14.6 | 17.9 | 14.6 | 15.7 | 23.1 | 26.9 | 10.0 | 6.3 | 6 | 7.3 | Regen |
| Samstag | 742.8 | 8.7 | 11.8 | 7.0 | 9.2 | 19.5 | 22.0 | 5.5 | 4.5 | 7 | . | |
| Sonntag | 748.1 | 5.1 | 10.5 | 6.7 | 7.4 | 11.0 | 18.6 | -1.1 | -2.2 | 0 | . | |

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's Haematogen**. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Moll's Franzbrantwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreißer und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 2.-. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Gutgeh. Greislerei
 ist wegen Abreise sofort abzulösen. Anzufragen in der Verw. d. Blattes. 1866

Sehr guter Eigenbauwein

kommt literweise über die Gasse und kleinen Gebinden per Liter 80 und 72 Heller bei

Hobacher, Mellingerberg 13

zum Ausschank. In Gebinden von 56 Liter aufwärts zu 60 und 68 P. per Liter. 1860

Für die Reise nach Italien. 1876

Herrn und Damen werden zur Teilnahme am italienischen Kurse für Vorgekehrte (Verlag-Methode), höflichst eingeladen. Tages- ev. Abendstunden. Anmeldungen mündlich täglich 1 Uhr oder schriftlich an **Fritz Šijanec**, k. k. L., Dolmetsch für Italienisch, Herrng. 58, 1. St.

Der gefesselte Strom

Neuester Roman von **Hermann Stegemann**

beginnt jetzt in Heft 13 der „Gartenlaube“

Man bestelle ein Probeheft mit dem Anfang des Romans (Preis 25 Pf.) bei der nächsten Buchhandlung oder direkt beim Verlag Ernst Keil's Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

Ein trockenes **Magazin**

Umgebung Burgplatz, wird gesucht. Anfrage in Verw. d. Bl.

Gut erhaltenes **Damen-Fahrrad** zu verkaufen. Anzsf. Schillerstraße 24, 1. Stod. 1869

Schönes Landhaus mit großem Obstgarten, am Berge gelegen, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Villa „Waldestruh“, Egghüttenel. 1767

Schöne Wohnung trocken, mit 1 Zimmer, Küche und Zugehör bis 1. Juni zu vermieten. Puffgasse 17. 1861

Baugrund an der Reichsstraße, Thesen bei Marburg sogleich zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 1837

Gezehte Wirtschafterin

verlässlich, wird für ein Geschäftshaus sofort aufgenommen. Zuschr. erbeten unter „Verlässlich“ an die Verw. d. Bl. 1867

Zu verkaufen

1 polierterer Schubladekasten, großer Spiegel in antiken Goldrahmen, 2 Biedermeiertischchen, alte Vasen, Majolikastöpfe, Lampenhalter Herrngasse 58, 1 Stod, Tür 6. 1873

Schönes großes **ZIMMER**

ohne Möbel, mit 2 Fenster, gassenseitig, 1. Stod, Tegethoffstraße 44 zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin. 1845

Tüchtiges 1859

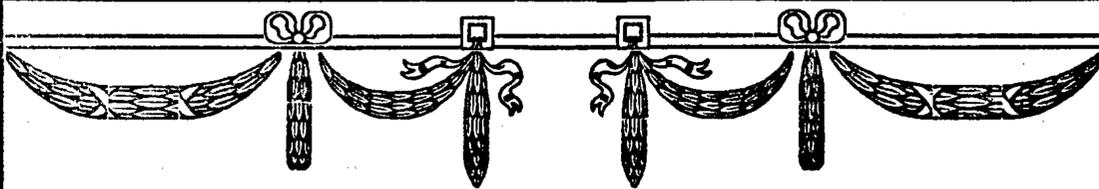
Mädchen für Alles

welches ordentlich Zimmer aufräumen kann, wird sofort aufgenommen. Anfr. in Verw. d. Bl.

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Edmund Schmidgasse 4 Marburg a. D. Edmund Schmidgasse 4

Billigste Berechnung
 Solideste Ausführung
 Schleunige Lieferung



Int. Telephon Nr. 24
 Bestand seit 1795
 Check-Konto 15.378

Diese mit neuesten Schriften u. Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur **Übernahme aller Druckaufträge** von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck. Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen. Gutes Papiermaterial ☒ Nur auf speziellen Wunsch Kundenbesuch.

Halte keine Agenten.

Verlag der „Marburger Zeitung“.
 Deutscher Bote für Steiermark u. Kärnten (Marburger Adreßkalender).
 Marburger Ankündigungsanstalt ☒ Kleiner Sahrplan für Untersteiermark.

Reizende Neuheiten in Knaben- u. Mädchenkostümen

nur erstklassige Fabrikate empfiehlt in enormer Auswahl

Anna Hobacher, „Zum Kindermodenheim“ Tegetthoffstrasse 11.

Extra-Ausgabe

Sch trage wo ich gehe,
Was immer ich auch tu,
Den echten Palma Kautschuk
Als Absatz auf dem Schuh.



Der beste Regenschirm der Gegenwart

für Damen und Herren

Garantie 1100 Tage

Alleinverkauf:

Gustav Pirchan.

Grosser Reklameverkauf in Schirme:

Damen-Regenschirm K 1.80, Herren-Regenschirm K 2.—, Seiden-Regenschirm K 6.—, feine Damen-Sonnenschirme K 4.40 etc.

Villa

üblich gelegen, nächste Nähe v. Stadtpark, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfr. in Verw. d. Bl. 1722

Elegante

Villa-Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer mit Balkon, Erker und Veranda, Küche, Badezimmer und allem komforten Zugehör, auch Parkbenützung ist sogleich oder ab 1. Juli zu vermieten. Anfr. in der Verw. d. Bl. 1838

Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant ausgestattet, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1862



Die Politur erhält im Nu der mit Erdal geputzte Schuh

Wer 12 verschiedene Erdal-ABC-Anzeigen ausschneidet und gesammelt einsendet, erhält einen ganzen Satz von 25 Erdal-ABC-Künstlermarken in farbenprächtiger Ausführung von der Erdal-Fabrik in Wien III, Petrusgasse

Danksagung.

Allen lieben Kollegen, Freunden, Bekannten und der Deputation der k. k. Post für die vielen Beweise inniger Anteilnahme an dem schweren Schicksalsschlage, der mich getroffen und für die Beteiligung an dem letzten Wege meines unvergesslichen Vaters, sowie dem Sängerkhore der k. k. Lehrerbildungsanstalt den herzlichsten Dank.

Emerich Beran
k. k. Musiklehrer.

Druckorten

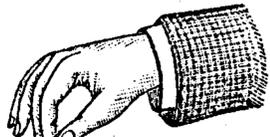
für die

Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine

empfiehlt die

Buchdruckerei O. Kralit

Marburg, Edmund Schmidgasse 4.



Über Nacht

verlieren Sie schmerzlos die Hühneraugen und harte Haut mit dem Hühneraugenpflaster Marke „Mohr“ Karton 40 Heller.

Mohren-Apotheke

Karl Wolf, Marburg
Hauptplatz, gegenüber Rathaus

KEIL-LACK

Mit „Keil-Lack“ gelbbraun oder grau streicht man den Boden — merkt genau! Und für Parquetten reicht 'ne Büchse. Alljährlich von Keil's Bodenwische. Waschtisch und Türen streich ich nur stets glänzend weiß mit Keil's Glasur. Für Küchenmöbel wählt die Frau Glasur in zartem, lichten Blau. Zwei Korbsauteils, so will's die Mod' streich ich in Grün — den andern Rot. Doch streich ich Gartenmöbel an. Auf die's gemütlich regnen kann, Dann zög're ich auch keine Weil und streiche nur mit „Keil-Email“.

1309

Stets vorrätig bei:

S. Billerbeck, J. Garfinger.

Arnfeld: J. Steinwender.

Gilli: Gustav Stiger.

Gibiswald: R. Rießlinger.

Gonobitz: Franz Kupnik.

Graz: Alois Wilmann.

Kaufen: Franz Xaver Petet.

Radfersburg: Brüder Uray.

Rohitzsch: Josef Verlags.

St. Marein: Joh. Böchnigg.

Stras: Leopold Braun.

Wildon: Friedrich Unger.

Möbl. Zimmer

sonnig, groß, separiert, an stabilen Herrn, Burggasse 6, Leberhandlung. 1833

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. Franz Josefsstrasse 10.

Schöne Wiese

in der Nähe der Stadt zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1840

Blusen-Schneiderin

wird sofort aufgenommen. Schulgasse 5. 1852

3000 Liter

guter Wein, aus dem Jahre 1913 zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1841

Haarmann & Reimer's

Vanillin-Zucker

Köstliche Würze, feiner und bequemer wie Vanille.

1 Päckchen Qual prima . 12 h

1 Päckchen „extrastark“ 24.

Dr. Zucker's Backpulver

ein vorzügliches, zuverlässiges Präparat, 1 Päckchen . 12 h

Concentrirte Citronen-Essenz

Marke: Max Eib

von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmacks.

1/2 Flasche . . . K 1.—

1/4 1.50

26 haben in allen besseren Geschäften.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung
Fabrik und Kanzlei **C. PICKEL** **Blumengasse 3**
 Volksgartenstr. 27. **Marburg**

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstraße.

Telephon 39

Telephon 39

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von **Stolzenröhren und Fassonstücken** in allen Dimensionen. **Kokolith-Gipsdielen** in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte **Grabdenkmäler**; auch nach eingesehenen Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher **Kunststeinarbeiten** sowie **Kanalisierungen und Betonarbeiten** zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Conse), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Waduffen und Gewölben. **Trockenlegung** feuchter Mauern.

empfehl

- Eisenbeton-Hohlstein-Decke**, System Rößler, die einfachste u. billigste der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht, feuer-, schwammfester und schalldicht.
- Transportable, zerlegbare Patent-Nische- und Rehrichtkasten**, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände etc.
- Eisenbetonsäulen** für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten** sowie **Betonbretter**, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden** in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos u. fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke** mit verschiedenen Schauffeilen und in allen Hartstein-Imitationen für Garten- und Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Sonnenschirme

wegen Räumung des Lagers um **!! jeden annehmbaren Preis !!**

Besichtigen Sie die Schaufenster!

Reelles Angebot!

Alois Hobacher, Marburg, 14 Herrengasse 14.

Nichts anderes zum Kaffee nehmen als
LOBOSITZER Kaffee-Gries



Ist von schmackhafter kräftiger Würze, Ausgiebigkeit, schöner Färbung

VERLANGEN SIE STETS **LOBOSITZ**

J. Massak

Kammerphotograph

Marburg, Burggasse 16 gegenüber dem Hotel „Erzherzog Johann“.

Atelier für moderne Photographie.

Hautunreinigkeiten

wie Mitesser, Wimperln, Fettglanz, rauhe und rissige Haut beseitigt **Pinosol**, isoliert und von den riechenden, färbenden und klebrigen Bestandteilen befreit enthält und nach den Beobachtungen der Grazer dermatologischen Klinik wirksamer ist wie die offiziellen Terrarten. Die Anwendung geschieht am besten in Form der

flüssigen Pinosolseife (in Flaschen zu K. 1.- und K. 2.50, langreichender Vorrat.)

Wer gewohnheitsmäßig feste Seifen vorzieht, verwende **Pinosol-Voragseife** (80 H.) oder **Pinosol-Schwefelmilchseife** (90 H.). Gegen Hautleiden und Ausschläge empfehlen die Ärzte die feste 10 prozentige **Pinosolseife** und **Pinosolschwefelseife** (90 H.). Näheres der den Seifen beiliegende Prospekt

Für Kopfwäsungen gegen Haarausfall, Schuppen usw. dient die flüssige **Pinosol-Haarseife** in Flaschen zu K. 1.- und K. 2.50 (langdauernder Vorrat).

In Apotheken, Drogerien und Parfümerien. **Pinosolwerke G. Dell & Comp., Troppau und Wien I., Helfersdorferstraße 11.** 5371
Hauptdepot für Marburg: Drogerie **Karl Wolf**.

Brotträger und Kutcher
werden aufgenommen im **Wachhaus Duma, Tegetthoffstraße 29.**

Anker-Thymol-Salbe
bei leichten Verletzungen, offenen und Brandwunden
Dose K. - 80.

Anker-Liniment. Capsici compos.
Ersatz für **Anker-Pain-Expeller**
Schmerzstillende Einreibung
bei Entzündungen, Rheumatismus, Gicht usw. Flasche K. - 80, 1.40, 2.-

Anker-Eisen-Albuminat-Tinktur.
bei Stomatit und Bleichsucht. Flasche K. 1.40.

Zu haben in den meisten Apotheken oder direkt zu beziehen von:
Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“, Prag I, Elisabethstraße 5.

Wollen Sie
Kleider, Pelzwerk etc
gegen **Flotten**
sicher schützen? dann gehen sie zur **DROGERIE**

Mag. Ph. **Karl Wolf**
Herrengasse 17.

Pferd
Wallach braun 15 bis 16 Faust hoch wird zu kaufen gesucht. Anträge an **Wilhelm Abt, Geflügel-Export** Marburg. 1835

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

Giltig vom 1. Mai 1914

ohne Inserate, nur **14 Heller**

Sorrätig in den l. l. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.



BERSON

Gummiabfälle sind die Besten.

Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen **Männerschwäche?**

Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Afrikaforschers (welche auch von zahlreichen deutschen u. ausländ. Professoren u. Ärzten anerkannt) versendet geg. 20 S. für Porto in verschloß. Doppelbrief ohne Aufdruck Dr. Med. S. Seemann, Sommerfeld 93 (Pfo.) Herren jeden Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exempl. zur Verfügung steht.

Gefoenes und Eis-Kaffee

sowie alle Gattungen Eis-Creme empfiehlt

Johann Pelikan, Konditor, Herrengasse 25.

Es ist gewonnen!

Durch vieljährige Erprobungen gelang es mir endlich, ein vollkommen wirkendes Mittel gegen Wanzen zu erfinden. Dasselbe ist eine gänzlich geruchlose Salbe und beschädigt keine Möbel und Stoffe. In solchen Möbeln, in denen dieses Mittel Anwendung findet, wird sich nie mehr eine Wanze aufhalten. Dafür wird garantiert.

Dieses Mittel empfiehlt sich auch für solche Herrschaften, die noch keine Wanzen verspürt haben. Der Preis ist sehr billig und zwar pro Bett oder Divan nur K. 3.—. Diese Erfindung wird nur von mir selbst angewendet. B. L. Herrschaften, die mich beanspruchen, bitte ich, mich umgehend bestellen zu wollen, da ich nur mehr einige Tage zu haben bin, indem ich verreise. Bitte bei Bestellung genaue Anzahl der Betten oder Divans anzugeben. Karte genügt. Fahre auch auswärts. 1748 Hochachtungsvollst

Johann Dreifliebner, Wanzenvertilger
Marburg, Herrengasse 37, 1. Stod.

Gelegenheitskauf

bei Erben Rajchmann, Reifergasse 23: Pfosten, Schragen, Färbel- und Stehleitern, Mörtelkästen, Kalklöschtruhen, Bottiche, Fässer, Rundhölzer, Werkzeuge, Mauer- und Dachziegel, Kalk, Hafertisten, Fensterstöcke, Türen, Bausteine, Steinkarren, Haustor aus Lärchenholz (3 Meter hoch, 2-80 Meter breit) und diverse Sachen. 1731

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volokmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 66, 1. E.
gegenüber dem t. t. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Eintauch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 67. Sched-Konto Nr. 52585.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19.

Mohren-Apotheke

Mag. Pharm. Karl Wolt

Hauptplatz 3

gegenüber dem Rathaus.

Täglicher Postversand.

Telephon Nr. 132.



BRENNABOR

Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz
Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an.



TOD!

allen Mäusen und Ratten durch „Franko!“

Unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Die Stücken werden an verschiedenen Stellen ausgelegt, ohne dieselben mit den Fingern zu berühren. Wirkung überraschend.

Preis 60 Heller.
Aldler-Drogerie

Mag. Pharm. A. Wolf
Marburg, Herreng. 17.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

+ Hilfe +

1745 gegen Blutstocung, Periodenstörung. Überraschender Erfolg. Schnellste Wirkung. Unschädlichkeit garantiert. Viele Dankschreiben. Frauen verlangen Rat unentgeltlich von Th. Bohenstein, Berlin-Südende 20.

Flaschenweine

Dalmat. Rotwein, Dpollo Vit. 80 S.
" Schwarzwein " 88 S.
" Dessertwein " 1-28 S.
" Prosecco Dessertw. " 3- S.
" Weißwein " 80 S.
garantiert echter Dalmatiner Treber
Braunwein Liter K. 1-60, hochfeiner
flavonischer Elivovij Liter K. 1-92,
feinste Liköre
empfehl 1832

Alex. Palfinger
Dalmatiner Weinhandlg., Bittlinghofgasse 13.

Schöne sonnseitige neue

Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern, separiert, sofort zu vermieten. Anfragen Mozartstraße 59, beim Haus-eigentümer. 147

Schöne Villawohnung

In der Villa „Martinsklause“, Göthstraße 31 ist die Erste-Stod-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Bade-, Diener- u. Vorzimmer, Veranda und Zugehör vom 1. Juli an stabile kinderlose Partei zu vermieten. 1300

Früher 1782

Maiprimen

eingekochte Preiselbeeren mit Zucker

diverse Marmeladen zu den billigsten Tagespreisen bei Alex. Mydsil, Herrengasse 46.

Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben. Blumengasse. 1330

Ein schönes 699

Gewölbe

ist sofort zu vermieten. Anfrage bei Maicen, Eislästen- und Kühlanlagen-Erzeuger, Bittlinghofg. 13.

Gewölbe

mit anstoßendem Küchenzimmer ist sofort zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. 722

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
grau, ungeschliffen . . . 1.60
grau, geschliffen . . . 2.—
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . . 4.—
feine, weiße Schleißfedern 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.—
gr. Daunen, sehr leicht 7.—
schneeweiße Kaiserflaum 14.—
1 Tuchent aus dauerhaftem Manting, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.—
bessere Qualität K. 12.—
feine K. 14.— und K. 16.—
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—
fertige Betttücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläfertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

Josef Nekrep
Zimmermeister und Bauunternehmer

empfehlte sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695 Hochachtungsvoll

Josef Nekrep, Mozartstraße 59

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller

H. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

In Sonn- und Feiertagen im Bureau z. Mittag geöffnet.

Mütter kaufen billigst
Soxhlet-Apparate
Säuger, Milchflaschen etc. bei
Mohren-Apotheke K. Wolf
Hauptplatz 3.

Gut erhaltener 1750

Kinderwagen

zu verkaufen. Anfrage in Bw. d. Bl.

I. Marburger

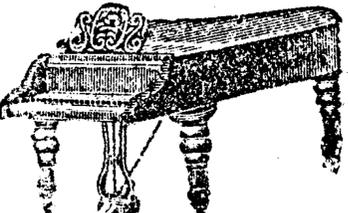
Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage

und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1860

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgebld.



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst besorgt und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Zitherunterricht erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.



Internat. Chauffeurschule

Wien, XIX., Hardtgasse 25

größte, bedeutendste und anerkannt leistungsfähigste Anstalt, bildet Leute jeden Standes zu tücht. Chauffeuren aus. Tausende ausgebildet. Prospekte gratis. 1109

Zur Herstellung von jugenlosen Fußböden 612

:: Xeolythböden ::

(Kunstholz) sowie Terrazzoböden empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabrikstraße. Telephon 188.

Kommis

Gemischwarenhandler, militärfrei, wünscht seinen Posten bis 15. Juni zu ändern. Geht auch als Filialleiter, da kautionsfähig. Zuschriften erbeten unter „Tüchtig 100“ an die Bw. d. Bl. 1846

Gut erhaltene

Garnitur

samt ovalem Tisch, sehr billig und schönen Gamsbart zu verkaufen. Bismarckstraße 19, 1. Stod links.

Ein Gewölbe

in der unteren Herrengasse 13 ab 1. Juli zu vergeben. Anfragen beim Eigentümer. 1851



Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchst betrübende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Bruders, bezw. Schwagers und Onkels, des Herrn

Dr. Johann Majciger

prakt. Arzt und Realitätenbesitzer

welcher Donnerstag den 7. Mai 1914 um 6 Uhr morgens nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 44. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Samstag den 9. Mai um halb 5 Uhr nachmittags im Trauerhause, Hauptplatz 4, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Montag den 11. Mai 1914 um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 7. Mai 1914.

Eugen Mihurko

k. k. Statthalterei-Rechnungsrevident

Schwager.

Henriette Žnidarič, geb. Jeniš v. Altfeld

Schwägerin.

Anna Mihurko, geb. Majciger

Maria Schneider, geb. Žnidarič

k. u. k. Regimentsarzstswitwe

Schweltern.

Dr. Alois Žnidarič

k. k. Notar in Illyrijsch-Seisstriz

Bruder.

Bahnhof-Büfett in Pöbnitz.

Hiermit gebe ich dem geehrten Publikum bekannt, daß ich das Bahnhofbüfett in der Station Pöbnitz samt dazu gehörendem Grund käuflich erworben habe; zum Ausschank gelangen nur meine **Eigenbauweine** und böger Märzenbier.

Michael Klug, Gastwirt.

Prima Heu

2 Waggon zu verkaufen. Anfr. bei Dr. Ernst Wraylag. 1804

Welcher intelligente, ältere Herr wäre geneigt, mit einer feinen häuslichen Försterswaise sein trautes Heim zu teilen. Unter Försterswaise St. Zeit postlagernd. 1874

Buschenschank Jerič

Potschgauertal mit nur 1913 Weine wieder offen. Gemischtlese 80 und eine Sylvaner Auslese 96 S. per Lit. 1496

Danksagung.

Für die bei dem Brande unserer Mühle geleistete Hilfe sagen wir allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank. Insbesondere sprechen wir unseren Dank aus den freiwilligen Feuerwehren von **Marburg** und **Gams**, dem Chefarzt Herrn Dr. **Urbaczek**, der **f. f. Gendarmerie** der Posten von Marburg und Leitersberg, die unter der Leitung des Herrn Bezirkswachmeister **Hahne** am Brandplatze erschien, dem Herrn Bürgermeister **Valentin Schäfer** sowie allen anderen, die uns hilfreich zur Seite standen. 1871

Hans und Nezi Mary.

Schönes Zimmer

mit separ. Vorzimmer, Am Stadtpark ab 15. Mai zu vermieten. Eventuell mit guter Verpflegung. Obere Herrngasse 58, 1. St., Tür 6.

Tadelloses 1877

Herren-Puchrad

Freilauf, billig zu verkaufen. Franz Josefst. 20, Tür 6.

Konzert der Obersteirer.

Heute Donnerstag den 7. Mai findet in Drowitsch Gasthaus „zum roten Igel“ ein Konzert der bestbekanntesten Obersteirer bei freiem Eintritt statt.

Drowitsch.

Brennabor-Luxus-Fahrrad

feinste deutsche Marke, ganz neu, Modell 1914, mit vierfacher Übersetzung, Rücktrittbremse und sonstigen Neuheiten ausgestattet, für mittelgroße Statur, verkauft sofort u. Platz. Marburg, Herrngasse 3. 1522

Eiskasten Anfängerin

Tisch, Glaskästen Dezimalwaage, Stellagen, Papierschnittmaschine und Verschiedenes zu verkaufen bei Welt, Blumenhandlung, Herrngasse. 1870

Englischer 1875

Yorkshire-Eber

reinraffig, sprungfähig, ist wegen Platzmangel zur Zucht zu verkaufen. Mellingerstraße 75.

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Veranda, Bade- und Dienerzimmer samt Zugehör ist ab 1. August an stabile ruhige Partei zu vermieten. Carniergasse 11. Anzufragen im 1. Stod. 1800

Spezerei- und Eisenwarenhandlung

Silv. Fontana jun.

Marburg, Tegetthoffstrasse

offertiert billigst

1865

Prima Aussiger Kupfervitriol Doppelt raff. Schwefelpulver Schwefelpulver mit Kupfervitriolgehalt Prima Raffiabast

Beschwefelungsapparate u. Peronosporaspritzen.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrngasse 24.



Heinrich Kadrnka, Sparkasse-Prokurist in Neu-Gradiška, gibt im eigenen sowie im Namen seines Bruders Anton und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefererschütterter Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, der Frau

Maria Kadrnka geb. Tischerne

Gasthausbesitzerin

welche Mittwoch den 6. Mai 1914 um 7 Uhr früh nach kurzem Leiden im 85. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Freitag den 8. Mai um drei Uhr nachmittags im Trauerhause, Brunnndorf, Bezirksstraße 45, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Brunnndorfer Friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Samstag den 9. Mai um 6 Uhr in der St. Josefskirche abgehalten werden.

Marburg, den 6. Mai 1914.



Vom Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem unersehlichen Verluste ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, der Frau

Anna Merkl, geb. Vogrin

Hausbesitzerin

welche Mittwoch den 6. Mai 1914 um dreiviertel 9 Uhr abends nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 81. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Freitag den 8. Mai um fünf Uhr nachmittags im Trauerhause, Mühlgasse 3, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Samstag den 9. Mai um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 7. Mai 1914.

Die tieftrauernde Familie Merkl.